



**DIE**

mit Julia Jentsch

**HABE**

ein Film von Florian Hoffmeister

**NICHTSE**

nach dem Roman von Katharina Hacker



## synopsis

*Die Habenichtse* spielt in Berlin und London und schaut zurück auf eine Welt, die nach 9/11 aus dem Gleichgewicht geraten ist. Nichts ist mehr wie vorher. Das Donnern des Krieges ist nur im Radio zu hören, aber die Einschläge kommen näher, nur - wer will das wahrhaben?

Am 11. September 2001 begegnen sich Jakob und Isabelle nach langer Zeit erneut und verlieben sich ineinander. Während die Welt um sie herum in Trümmern liegt, sind sie mit sich und ihrer neu gefundenen Liebe beschäftigt. Doch ihr Leben wird getrübt durch die gefühlte Verantwortung für den Tod eines gemeinsamen Freundes, der im World Trade Center ums Leben kam. Die einzige Chance der beiden ist es, sich aufrichtig zu begegnen. Eine Aufgabe, die unmöglich scheint: ratlos und sehnsüchtig sehen sie zu, wie ihr Leben aus den Fugen gerät. Eine Spirale aus Sehnsucht, Schuld und Entfremdung entsteht, an deren Ende es zu einem Ausbruch unkontrollierter Gewalt kommt.

Der Film erzählt vom Eingriff des Weltgeschehens ins eigene Leben, von der Unfähigkeit zum Mitgefühl und der Sehnsucht nach existentiellen Erfahrungen. Isabelle und Jakob erfahren, dass es ihre Begegnung mit dem jeweils anderen ist, aus der heraus Veränderung möglich wird. Wenn wir anders lieben, werden wir anders leben.

## besetzung

Isabelle	Julia Jentsch
Jakob	Sebastian Zimmler
Jim	Guy Burnet
Hans	Ole Lagerpusch
Ginka	Bibiana Beglau
Andras	Aljoscha Stadelmann
Bentham	Robert Pickup
Leila	Gina Bellman
Sara	Raffiella Chapman
Lektorin	Catherine Walker
June	Brigitte Zeh
Dr. Schreiber	Gerhard Mohr
Sekretärin	Marlena Keil
Frau Krüger	Brigitte Böttrich
ihr Sohn	Christian Kuchenbuch
Mutter Hans	Birgit Walter
Mädchen	Charlotte Taschen
Mae	Hanna Wiltshire
Gast im Pub	Tim Wallers
Passant	Jarren Dalmeda



## stab

Regie Florian Hoffmeister  
Buch Mona Kino  
Romanvorlage Katharina Hacker  
Casting Bernhard Karl  
Elaine Grainger  
Kamera Robert Binnall  
Montage Kathrin Dietzel  
Szenenbild Cora Pratz  
Kostümbild Manfred Schneider  
Maske Heiko Schmidt  
Ton Andreas Wölki  
Musik Adrian Corker  
Mischung Kostas Varibobiotis  
Sounddesign Moritz Hoffmeister  
Regieassistentin Annette Drees  
Produktionsleitung Heino Herrenbrück  
Redaktion Claudia Simionescu, BR  
Monika Lobkowicz, ARTE/BR  
Cooky Ziesche, rbb  
Georg Steinert, ARTE  
Produzent Titus Kreyenberg

gefördert durch Film- und Medienstiftung NRW  
Medienboard Berlin-Brandenburg  
Deutscher Filmförderfonds  
Media Creative Europe

## technische information

Länge 103 min  
Format DCP, 1:1.85, 25fps  
Genre Drama  
Sprache Deutsch, Englisch  
Drehorte NRW, Berlin und London

## verleih

Real Fiction Filmverleih  
Hansaring 98  
50670 Köln

t 0221 9522 111  
info@realfictionfilme.de

## presse

Jennifer Jones  
KFP Kölner Filmpresse & Service GmbH  
Geisselstr. 12  
50823 Köln

t 0221 168 90 726  
m 0176 105 48 549  
jones@koelnerfilmpresse.de



## florian hoffmeister

Florian Hoffmeister studierte Regie und Kamera an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb).

Für sein Regiedebüt *3 Grad kälter* erhält er 2005 den Silbernen Leoparden beim Internationalen Filmfestival von Locarno.

Er ist international als Kameramann erfolgreich, arbeitet mit diversen englischen Regisseuren/innen, unter anderen mit Antonia Bird und Terence Davies. Mit seinen Arbeiten gewinnt er BAFTA, EMMY, als auch den ASC Award, der von der American Society of Cinematographers vergeben wird.

Die Verfilmung von *Die Habenichtse* nach dem gleichnamigen Roman von Katharina Hacker, Gewinner des Deutschen Buchpreises 2006, ist seine zweite Regiearbeit.

## julia jentsch

Julia Jentsch wurde 1978 in Berlin geboren und besuchte nach dem Abitur die renommierte Schauspielschule Ernst Busch. Sie startete ihre Theaterkarriere an den Münchner Kammerspielen, wo sie von 2001 – 2006 festes Ensemblemitglied war. Ihren Durchbruch als Filmschauspielerin hatte sie 2004 in Hans Weingartners Kinofilm *Die fetten Jahre sind vorbei*. 2005 war Julia Jentsch als Sophie Scholl im gleichnamigen Kinofilm von Marc Rothemund zu sehen. Für diese Rolle erhielt sie den Silbernen Bären, den Deutschen Filmpreis und wurde als Beste Europäische Filmschauspielerin ausgezeichnet. Außerdem war sie mit *Sophie Scholl – Die letzten Tage* als bester nicht englischsprachiger Film für den Oscar 2006 nominiert.

Seitdem ist Julia Jentsch auch international gefragt. In den letzten Jahren arbeitete sie u.a. mit Margarethe von Trotta (*Hannah Arendt*) und Antonin Svoboda (*The Strange Case of Wilhelm Reich*) zusammen. Auf der Berlinale 2016 war sie im Wettbewerb in *24 Wochen* von Anne Zora Berrached und im Panorama in *Auf einmal* von Asli Özge zu sehen. 2016 wird sie u.a. für die TV Miniserie „Das Verschwinden“ unter der Regie von Hans-Christian Schmid vor der Kamera stehen.



## sebastian zimmler

Sebastian Zimmer wurde 1981 in Ostberlin geboren. Nach seinem Studium an der Schauspielschule Ernst Busch folgten Engagements an der Schaubühne und am Hebbel-Theater. Seit 2009 ist er festes Ensemblemitglied am Thalia Theater in Hamburg.

## guy burnet

Guy Burnet wurde 1983 in London geboren und wollte eigentlich Fußballer werden. Nachdem er in Großbritannien sowohl im Theater, als auch in Film und Fernsehen Fuß gefasst hat, hatte er seinen Durchbruch in der Broadway Produktion *Murder In The First*, die von der Kritik einhellig gelobt wurde.

Danach spielte er neben Ewan McGregor und Johnny Depp in *Mortdecai* und in *Day out of Days*, dem neuen Film von Zoe Cassevetes.

## katharina hacker

Katharina Hacker wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte Philosophie, Judentik und Geschichte in Freiburg und Jerusalem. In den Jahren von 2001 bis 2003 lebte sie in Berlin und London. 2006 wurde der Roman *Die Habenichtse* mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet.

Kürzlich erschien ihr Roman *Skip*.

## unafilm

Die Filme von unafilm werden sowohl national, als auch international im Kino ausgewertet und liefen im Wettbewerb der Berlinale, Cannes, Toronto, Amsterdam, San Sebastian, Karlovy Vary und vielen mehr.

Der deutsch-schweizerische Spielfilm *Satte Farben vor Schwarz*, mit Senta Berger und Bruno Ganz in den Hauptrollen, war 2011 ein großer Erfolg in den deutschen Kinos. Die deutsch-türkische Koproduktion *Our Grand Despair* feierte im selben Jahr seine Premiere im Wettbewerb der Berlinale. *Heli* von Amat Escalante lief 2013 im Wettbewerb in Cannes und gewann den Preis für die beste Regie. 2014 war unafilm mit *The Bridges of Sarajevo* in der Sélection Officielle wieder in Cannes vertreten.



## florian hoffmeister

*Die Habenichtse* ist ein Film über meine Generation. Über unseren Wunsch nach Besonderheit, nach Erlebnis, unserem Wunsch, etwas zu werden oder zu sein und unserer Unfähigkeit zu Gemeinschaft und Selbstsorge. Können wir wirklich geben und nehmen, oder nehmen wir am Leben anderer nur Anteil, während wirkliche Teilnahme nur vorgetäuscht wird?

Fast 8 Jahre haben wir an der Verfilmung der *Habenichtse* gearbeitet. Das Auf und Ab der Finanzierung hat uns immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, die die Adaption des Romans weiter und weiter verdichtet haben. Mona Kino, die Autorin des Drehbuchs, verglich es einmal mit dem Kochen einer Essenz: während Katharina Hacker einen reichhaltigen Garten voller verschiedenster Zutaten angelegt hatte, war es an uns, diesen so weit zu verdichten, bis nur noch die Essenz davon vorhanden ist. Im Geschmack jedoch musste noch immer die Vielfalt des Ursprungs spürbar sein.

Das faszinierend Befreiende an der Verfilmung einer literarischen Vorlage ist für mich das Wechselspiel zwischen Treue und Verpflichtung. Verpflichtung einer Autorin gegenüber, die unter einem immensen Aufwand an Kreativität und Selbstreflexion aus sich selbst heraus ein Werk geschaffen

hat, und der Freiheit, die aus dieser Verpflichtung für den filmischen Prozess entsteht: es geht gleichberechtigt nicht nur darum *was* erzählt wird, sondern ebenso *wie* es erzählt wird.

Im amerikanischen Englisch hat die Kinoleinwand den schönen Terminus *Silver Screen*. Für mich ist das auch ein Synonym für die Magie des Kinos. Wir, die Filmemacher spiegeln uns in einem Film, in diesem Fall auch noch in der Vorlage eines Romans, einem Spiegel der Romanautorin. Der Film wiederum wird zum Spiegel für die Zuschauenden.

Aus dieser Haltung heraus war wichtig für mich, dass *Die Habenichtse* kein sentimentaler Film wird, nicht die romantische Erzählung einer verzweifelten Liebe, keine Menage-a-trois, die sich dem Zuschauer quasi auf den Schoß setzt, um ihm von dem Leben anderer zu erzählen. Das hätte der Buchvorlage, in der sich Katharina Hacker jeglicher moralischer Kommentare enthält, Unrecht getan und den Zuschauer in eine unmündige Rezeption gedrängt. Der Film erzählt aus diesem Grund aus einer Distanz heraus, auch damit es mir möglich ist, zu denken, mich selbst in der Geschichte zu finden.

Unter diesem Credo haben wir alle Verdichtung



vorangetrieben, erwuchs die Entscheidung in schwarz-weiß zu drehen, wurden im Schnitt die Dialoge wieder und wieder reduziert. Und auch in meiner Arbeit mit den Schauspielern war dies meine Grundmotivation: Julia, Sebastian, Ole, Bibiana, Guy, Aljoscha - all diese Menschen darin zu ermutigen, sich selbst in diesen Rollen zu zeigen. Nicht nur eine Figur darzustellen, sondern sich mit ihren eigenen Sehnsüchten, Wünschen und Ängsten zu öffnen.

*Die Habenichtse* erzählen auch vom Verlust einer Wirklichkeit, auf die man Anspruch zu haben glaubt, von der Weigerung, die uns sehenden Auges den Blick verschließen lässt. Im Film führt das zu einem Ausbruch sinnloser Gewalt – für mich eine Metapher für unseren aktuellen Zeitgeist, den Katharina Hacker fast prophetisch vorweggenommen hat: Jim, der Verlierer unter den *Habenichtsen*, dem am Ende nicht mal mehr ein eigener Traum bleibt, rächt sich mit brutaler Gewalt an der Teilnahmslosigkeit seiner Umgebung.

*Die Habenichtse* wurden im Herbst 2015 in 26 Tage gedreht. 22 davon wurden auf Grund der Förderungsstruktur in Deutschland gedreht, vier blieben für die Außenmotive in London. In einer waghalsigen Kraftanstrengung schafften wir es,

unter extremen Zeitdruck das nötige Pensum zu bewerkstelligen. Umso mehr wird folgende Episode für immer in meinem Gedächtnis bleiben:

Am Ende des Films gehen Jakob und Isabelle davon und aus dem gewalttätigen Finale erwächst die Möglichkeit einer Liebe. Ich hatte dafür eine lange Kamerafahrt geplant, an deren Ende die beiden in der Tiefe der Einstellung verschwinden. Wir hatten diese Szene bereits vier Mal gedreht, jedoch immer wieder schauspielerische Momente verändert: nehmen sie sich an die Hände? Wenn ja wann? Wer wartet auf wen? etc... Die Zeit drängte und obwohl mit dem bereits entstandenen Material eine Gestaltung im Schnitt möglich war, beharrte ich darauf, nochmals zu drehen. Julia und Sebastian gingen auf ihre Anfangsposition und fingen an davonzulaufen. Und plötzlich geschah das Unerwartete: wie auf ein geheimes Zeichen und ohne unser Zutun füllte sich das Bild mit Spaziergängern, Sportlern, Radfahrern, jungen Eltern und unsere beiden Hauptfiguren verschwanden im nachmittäglichen Treiben. So wird das, was sie uns von sich gezeigt haben, zu einer Geschichte in mitten von vielen, zu einer Geschichte *von uns*.

Berlin, Juni 2016



# REALFICTION

**unafilm:**

Alteburger Straße 2  
D - 50678 Köln  
t 0221 3480 280  
m office@unafilm.de  
www.unafilm.de